

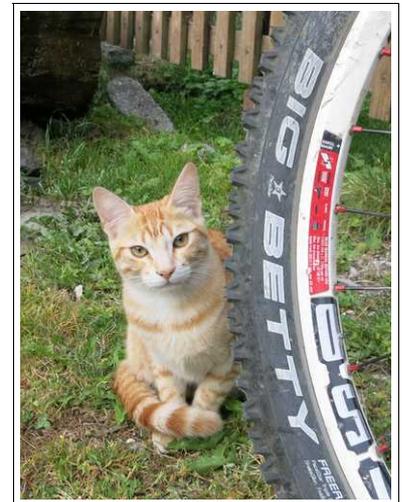
Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

Datum	Montag, den 02. September 2013	Unterkunft	Hotel Beau Site
Routenverlauf	Meolans - Clot du Roi - Col des Thuiles - Col de la Sestriere - Tete de Vescal - Col d' Allos - Baisse de Prenier - Allos	Telefon	04 92 83 00 09
		Preis	47,50 € HP
Tiefster Punkt	Meolans, 1.100 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Nähe Col de la Sestriere, 2.536 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	40 km	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1.860 m ↓ 1.590 m	Preis/Leistung	☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺

9. Tag

Den Rest des Abends mussten wir trotz des Stubenarrests des kleinen Katers nicht alleine verbringen. Kurz vor dem Abendessen war noch ein allein wandernder Franzose eingetroffen. Er sollte allerdings dafür büßen, nach uns angekommen zu sein. Im Gegensatz zu uns war er von der vegetarischen Kost weniger angetan.

Mit Müh und Not haben unsere jungen Gastgeber heute morgen noch ein Lunchpaket für uns zusammengestellt. Sie hatten kaum noch Käse im Haus, da wir gestern für Brotzeit und Nudelaufstieg fast alle Vorräte aufgebraucht hatten. Eine andere Möglichkeit haben wir allerdings auch nicht, um an Kalorien zu kommen. Außer ein paar Zuckertütchen besitzen wir absolut nichts mehr an Essbarem. Es steht auch nicht zu erwarten, dass wir unterwegs auf eine Einkaufsmöglichkeit stoßen werden.



Wir haben vor, direkt von Meolans den Berg hinauf zu fahren. Unser erstes Zwischenziel ist dabei ein namenloser Sattel am oberen Ende der riesigen Bergwälder über Meolans.



Die in diese Richtung führende Piste ist in einem sehr rollfreundlichen Zustand. Dummerweise sind jedoch gerade die Himbeeren reif, was uns bis zum Ende des Fahrweges mindestens eine halbe Stunde kostet. Ich bereite mir in meiner Trinkflasche mit wenig Wasser und vielen roten Früchten einen Smoothie zu.



Am Ende der Piste ist leicht zu erkennen, dass der Weiterweg nur selten benutzt wird. Die Vegetation hat sehr erfolgversprechend damit begonnen, den Pfad zu verschlucken. Auf den letzten

Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



Metern steht das Kraut so dicht und hoch, dass vom Weg absolut nichts mehr zu sehen ist. Auf der anderen Seite des Sattels erwartet uns ein sich weit dahinziehendes Tal mit einem markierten Wanderweg. Dieser soll uns zum Col des Thuiles bringen.

Auf der Karte sieht der Weg gefährlich aus. Er quert über viele Kilometer die Hänge des Seolans-Massivs ohne besonders viel an Höhe zu gewinnen. Erst im letzten Drittel geht es steil hinauf zum Pass. Dieses Szenario kennen wir schon von vorgestern. Mit dem kleinen Lunchpaket im Rucksack habe ich allerdings so gar keine Lust auf eine weitere Außenübernachtung. Eine lärmende Ratte raubt mir nicht unbedingt den Schlaf. Ein knurrender Magen, vor allem, wenn es mein eigener ist, schon.

Der Weg weist im weiteren Verlauf durchaus ähnliche Eigenschaften auf wie sein vorgestriger Kollege. Er ist fast eben, schmal und anspruchsvoll. Trotzdem kommen wir gut voran. Nach dem ersten Drittel beginnt langsam die Steigung. Die fahrbaren Passagen werden kürzer. Je höher wir kommen, desto eher lohnt sich das Tragen des Rades.

Die einzige Begegnung in dieser sehr ruhigen Gegend haben wir ausgerechnet mit einem Vertreter meiner Lieblingshunderasse. Der große Patou ist allerdings unerwartet völlig friedlich. Scheinbar ist er extra den Berg heruntergelaufen, um zu sehen, wer da kommt. Radtragende Touristen gelten für ihn wohl als harmlos. Dabei können wir uns nicht vorstellen, dass hier besonders viele Zweiräder durchgetragen worden sind. Er dreht ab und läuft wieder den Berg hinauf. Irgendwo da oben grast scheinbar seine Herde.

Die letzten zweihundert Höhenmeter führen durch felsiges Gelände. Rechts über uns steht der gewaltige Kalkklotz Grande Seolane. Heute liegen wir gut in der Zeit. Um kurz nach zwei Uhr verputzen wir am Col des Thuile die Reste unserer Brotzeit.

Unsere großräumige Querung ist allerdings noch nicht beendet. Wir müssen weiter zum Col de la Sestriere, der noch ein paar Meter höher liegt. Nach einer weiteren Stunde haben wir auch das hinter



Transalpe 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon



uns. Wir stehen jetzt direkt am Ursprung des Verdon. Die Quelle muss direkt im Kar vor uns liegen. In den nächsten Tagen wollen wir dem hier noch nicht als solchen zu erkennenden Fluss meerwärts folgen.

Vorerst haben wir jedoch ein sehr viel näher liegendes Ziel, den Col d'Allos. Wir müssen dazu nur dem Grat Richtung Osten folgen. Ganz eben ist diese Linie allerdings nicht. Sogar ein kleiner Klettersteig stellt sich uns in den Weg.

Der durchaus ansprechende Pfad mündet direkt an der Passhöhe in die

Straße. Wir verlassen diese schon nach wenigen Fahrsekunden wieder. Ein Schild weist den rechts abzweigenden Pfad als MTB-Strecke aus.

Eigentlich hatte ich Elisabeth versprochen, dass es ab dem Col d'Allos nur noch bergab geht. Stattdessen kommen wir erneut heftig ins Schwitzen. Scheinbar habe ich beim kurzen Blick auf die Karte den nächsten Pass übersehen.

Der Übergang Baisse de Prenier liegt nur wenige Meter von der Grenze des Mercantour-Nationalparks entfernt. Zahlreiche Warnschilder stellen unmissverständlich klar, dass man weder mit Fluggerät noch Fahrrad diese Grenze überschreiten darf. Wer dennoch etwas derartiges mitbringt, muss 450 Euro für die Tageskarte entrichten.

Gleich nach dem Pass gabelt sich der noch außerhalb des Nationalparks liegende Weg. Wir bleiben links bergab, da ich Elisabeth keine weiteren Höhengewinne mehr zumuten möchte. Die MTB-Schilder zeigen auf die andere Spur.

Unser durch die grünen Wiesen mäandrierender Weg wirkt von oben betrachtet sehr appetitlich. Was wir aus der



Transalp 2013 – Abstecher zu den Gorges du Verdon

Ferne allerdings nicht erkennen können, sind die wohl erst kürzlich installierten Holzbretter. In einem Abstand von zwanzig bis dreißig Metern wurden mindestens 30 Zentimeter hohe Bretter senkrecht



stehend in den etwas erodierten Pfad eingebaut. Ein Überfahren ist ohne Bunnyhop unmöglich. Die umgebaute Passage dauert zum Glück nur bis zum Waldrand an.

Der Rest der Abfahrt ist völlig unproblematisch. Schnell, abwechslungsreich und manchmal sogar etwas exponiert bringt uns der GR 56B nach Allos. Punkt sieben Uhr stehen wir am Ortsanfang und checken gleich in der erstbesten Unterkunft ein. Direkt vor dem Eingang liegt ein Patou. Er scheint schon im

Ruhestand zu sein. Nicht einmal ich muss mich vor ihm fürchten.

Nach dem Abendessen wollen wir noch eine Runde durch den Ort drehen. Der Patou liegt immer noch vor der Tür. Da Elisabeth ihm ein paar warme Worte und Streicheleinheiten zukommen lässt, beschließt er spontan, uns zu begleiten.

Als wir nach einer halben Stunde zurückkommen, macht er es sich wieder vor der Tür gemütlich.

Im Restaurant brennt bereits kein Licht mehr. Noch beunruhigender ist allerdings der Umstand, dass auch die Eingangstür verschlossen ist. Uns wird etwas wärmer. Ich habe eigentlich keine Lust, mir das Bett mit unserem neuen Freund zu teilen.

Zum Glück entdecke ich im Halbdunkeln das Schild über der Eingangstür. Dort steht auch die Telefonnummer des Hotels. Kaum hat Elisabeth die Nummer gewählt, höre ich es schon im Bereich der



Transalp 2013 - Abstecher zu den Gorges du Verdon

oberen Stockwerke klingeln. Dort brennt auch Licht. Nach dem fünften Klingelton bleibt es still. Auch Elisabeth spricht nicht.



„Da kommt jetzt das Besetzt-Zeichen“ sagt sie nach einer kleinen Pause.

„Probier´ s einfach noch einmal.“

Beim nächsten Versuch ist sofort besetzt. Da ich vermute, dass da jemand den Hörer neben das Telefon gelegt hat, versuche ich es mit traditioneller Kommunikation. Ich rufe direkt in Richtung der beleuchteten Fenster. Es bewegt sich nichts.

Wir untersuchen nochmals unseren Hotelschlüssel. Es

hängen zwar zwei Schlüssel am Anhänger, aber keiner passt in das Schloss. Erst ein Versuch an einer unscheinbaren Tür auf der linken Seite bringt uns weiter. Der Schlüssel rutscht in den Zylinder und lässt sich auch noch drehen. Die Tür geht aber trotzdem nicht auf.

Ich mühe mich mehrere Minuten mit Drücken, Ziehen und Drehen ab. Plötzlich macht es Klack und die Tür geht auf.

